

MOZART – ÖSTERREICHS BERÜHMTESTES EIN-PERSONEN-UNTERNEHMEN

Zum 250. Geburtstag eines Genies, das der Arbeitsmarkt verkannte

FO.FO.S / Wien, 27. Januar 2006. "Ich glaube, wenn Mozart heute noch leben würde, würde er sowas ähnliches machen wie ich", meint Dieter Bohlen. Deutschland sucht den Superstar (zu dem sich zumindest Bohlen, der Suchende, selbst vermarktet hat) – Österreich hingegen hält seinen Stern (samt dessen Kugel) für immer hoch: Mozart. Dass Wolfgang Amadeus geniales Wirken als freischaffender Künstler durchaus mit der Unfreiwilligkeit mancher heutiger Ein-Personen-Unternehmen vergleichbar ist, darauf verweist sein meist vergebliches Ansuchen nach einer Festanstellung. Als freischaffender Künstler verfügt Mozart oft über kein regelmäßiges Einkommen, erlebt Zeiten hohen Wohlstands und stirbt mittellos. Bittbriefe an Freunde, Förderer und Logenbrüder zeugen von den Geldsorgen des Unternehmers Mozarts.

„Es war um 1780 und es war in Wien / No plastic money anymore, die Banken gegen ihn / Woher die Schulden kamen, war wohl jedermann bekannt / Er war ein Mann der Frauen, Frauen liebten seinen Punk.“ (Falco in „Amadeus“). – Zurück zum Wunderkind: Mozart, mit seinen Eltern bereits als Sechsjähriger durch Europa unterwegs, ist später vergeblich um eine Festanstellung bemüht. So reisen Vater und Sohn nach Italien, nun in der Hoffnung auf eine finanziell gesicherte Anstellung für Wolfgang Amadeus. Zwar ehrt ihn der Papst und in Verona wird Mozart Ehrenkapellmeister. Eine bezahlte Anstellung bleibt aber aus. Zurück in Salzburg verstirbt der Fürstbischof, ein Gönner Mozarts. Vater und Sohn fahren erneut nach Italien. In Mailand wird eine Oper Mozarts erfolgreich uraufgeführt. Erhoffte Folgeaufträge gibt es nicht. Juli bis September 1773 verbringt Mozart in Wien. Auch dort erfüllt sich nicht der sehnliche Wunsch nach einer Anstellung am kaiserlichen Hof.

Der freischaffende Mozart ist zeitweisen Engagements und meist herausragenden Gagen zum Trotz oft in Geldnot. Er bewegt sich in wohlhabenden Kreisen, ist aber selbst mit seinen Einkünften vom ureigenen Kredit seiner Schaffenskraft abhängig. Mozarts Einkommen als Erwachsener speist sich aus vier Hauptquellen: öffentlichen Akademien und Konzerten in den Adelspalais; der gefeierte Pianist und umschwärmte Lehrer sichert sich zudem Honorare durch Klavier- und Kompositionsunterricht: Mozart unterrichtet eine Zeit lang drei bis vier Schüler am Tag. Die dritte wichtige Einnahmequelle sind Mozarts Kompositionen. Zuletzt seine zeitweisen Verdienste als Kammermusicus.

Mozart ist in Wien, den letzten zehn Lebensjahren, kompositorisch höchst produktiv. Es entsteht rund die Hälfte seines Lebenswerks. Auf der Suche nach Aufträgen geht er 1788 wieder auf Reisen, schreibt Bettelbriefe an Logenbrüder. Mozart arbeitet besessen und erkrankt 1791. Wenige Tage vor seinem Tod bieten ihm ungarische Adlige eine Subvention und holländische Musikfreunde ziehen nach. Die finanzielle Rettung kommt zu spät. Mozart stirbt am 5. Dezember 1791 mittellos und veramt in Wien. Der große Komponist wird in einem Massengrab beerdigt, sein Werk hingegen ist in der

Menschheitsgeschichte längst ein Symbol für zeitloses Genius. Posthum geht auch das Marketing des einst selbständigen Unternehmers auf: Allein die Mozartkugeln, vom Marktführer Mirabell über 1,5 Milliarden mal produziert, würden aneinandergereiht eine goldene Kette rund um den Äquator ergeben.

Autor: Wolfgang Keck

Was können (angehende) Ein-Personen-UnternehmerInnen heute von Mozart lernen:

- Mozart war mit den **Arbeitsbedingungen** als angestellter Hoforganist **unzufrieden** und provozierte möglicherweise die Kündigung durch Hieronymus Graf Colloredo. Dieser **Krise nutzte er als Chance**.
- Er übersiedelte ins von Josef II regierte Wien. Der Kaiser schuf durch seine vielfältigen Reformen ein anregendes Umfeld für den nun freischaffenden Künstler. Erfolgreiche Menschen kennen **den richtigen Ort für ihre Entfaltung**.
- Geschickt baute sich Mozart ein **Netzwerk** aus Adelligen, BürgerInnen und BeamtInnen auf.
- Mozart bietet ein **breites Produkt- bzw. Dienstleistungsportfolio** an: er gibt Konzerte, Unterricht und schreibt seine Kompositionen.
- Er bedient **unterschiedliche Zielgruppen**: den Hof, Adelige, Großbürger aus dem Bereich Wirtschaft und Finanz sowie Private.
- Die mehr als zehn Übersiedlungen zeichnen seine **Anpassung an veränderte Umweltbedingungen** im gesellschaftlichen Auf- und Abstieg nach.
- **Förderer unterstützen ihn** teilweise mit kostenlosen oder preisreduzierten Quartieren und borgen ihm Geld.
- Durch den Krieg gegen die Türkei wurde der Konzertbetrieb eingeschränkt. In diesen Zeiten war der Künstler teilweise nicht liquide, um seinen großen Lebensstil aufrecht zu erhalten. Sicherer ist, sich sein Leben so einzurichten, dass man auch **gut mit weniger Geld leben** kann.
- Die **Erfolgsfaktoren** zusammengefasst sind sicherlich: Mozart verfügte mit seiner einzigartigen Begabung über einen USP, arbeitete überdurchschnittlich viel, scheute sich auch nicht mehr oder minder begabte Schüler zu unterrichten und betrieb am richtigen Ort ein großes Netzwerk.

Autorin: Martina Schubert, Marketingexpertin für Ein-Personen-Unternehmen

Der Text kann mit Nennung vom FO.FO.S und www.fofos.at gerne verwendet werden.